

Dr. Eberhard Schmidt

13.05.1929 – 28.01.2026

Diesen Nachruf möchte ich ganz privat anfangen, weil das Private sich bei Eberhard Schmidt nicht vom öffentlichen Wirken trennen lässt.

Einem Tag vor seinem Tod hat Eberhard Schmidt mir noch einen Brief geschrieben, der nicht vom Schmerz und Krankheit bestimmt war, sondern wo er voller Dankbarkeit zurückblickt. So schrieb er: „Ich bin dankbar, dass die Glocken von St. Marien wieder vollständig läuten und die Orgel wieder gespielt wird.“

Vielleicht gab es da schon eine Vorahnung, dass es möglicherweise der letzte Brief sein sollte.

Auch in den anderen Briefen hat er oft dankbar über die Familie berichtet, dass er über die Unterstützung und die große Hilfsbereitschaft von der Tochter Annemarie und Roland glücklich ist und wie die Kinder und Enkel ihren Weg meistern. Dankbar auch, dass am 4. Advent 2025 in Gernrode die ganze Familie mit allen Enkeln und Urenkeln zusammen kam, das Weihnachtsoratorium von Bach gehört wurde und die Fahrt mit der Schmalspurbahn von Gernrode nach Alexisbad mit ihm erfolgte. Ist das nicht schön in diesem hohen Alter noch neugierig und dankbar zu sein?

Mit ihm verliert der Förderverein Glocken St. Marien Stendal e. V. ein außergewöhnliches Gründungsmitglied.

Im Mai 2026 ist es genau 30 Jahre her, als sich der Glockenverein mit zehn Personen gegründet hat. In den Anfangsjahren war Eberhard Schmidt im Vorstand unser Schriftführer. Abweichend von seiner bis dahin beruflichen Karriere als studierter Kirchenmusiker und promovierter Theologe, ging es nun vorrangig um Bauprobleme, Glockenstühle, Glocken, Elektrik und vieles mehr. So hat Eberhard Schmidt viel praktisches Wissen von uns vermittelt bekommen und er hat im Umkehrschluss es auch verstanden, die theologische Bedeutung der Glocken, Altar, Epitaphen und vieles mehr uns näher zu bringen.

Ein Jahr später gelang es uns, mit Hilfe der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, Pilotprojekt für die Hauptglocke „Maria“ zu werden. Dies wurde am 23.08.1997 zum 555. Kirchweihfest groß gefeiert, unter der Schirmherrschaft von Prof. Gottfried Kiesow von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die musikalische Federführung sowie das Orgelspiel lag in Eberhard Schmidts Hand.

Bereits 2000 waren alle vier Großglocken instand gesetzt. Wiederum wurde groß gefeiert. Es kamen alle namhaften Campologen aus dem europäischen deutschsprachigen Raum nach Stendal. Es gab ein dreitägiges Rahmenprogramm mit professionellen Schlagwerkern, mittelalterlicher Musik, Festvorträgen und natürlich auch mit Orgelmusik von Eberhard Schmidt. Ich weiß noch genau, dass er lange an der Orgel für das sehr anspruchsvolle Orgelstück „Carillon de Westminster“ von Louise Vierne geübt hat, was man auf unserer CD „Klangporträt – St. Marien, Glockenklänge, Orgelspiel“ nachhören kann.

Mit Kurt Rönnebeck, Schwester Martha hat er gemeinsam die sommerlichen Orgellandachten ins Leben gerufen, die vom Vereinsmitglied und Stadtmusikdirektor Michael Hentschel fortgeführt wurden und heute unter der Leitung des Domkantors Johannes Schymalla weiter bestehen.

Die Scherer-Hammer-Orgel lag Eberhard Schmidt immer besonders am Herzen. Die Beispielbarkeit wurde über die Jahre immer schwieriger. Große Hoffnung gab es auf den neuen Domkantor, dass er die Orgelsanierung in die Hand nehmen würde. Es war ein langer Kampf. Die externen Orgelexperten wollten unbedingt den Rückbau auf die Schererorgel von 1580 und Eberhard Schmidt und Michael Hentschel waren anderer Meinung. Sie wollten den Bestand sanieren und eine bessere Beispielbarkeit erreichen.

Letztendlich ist es so gekommen: Die Mecklenburger Orgelbaufirma Nußbücker hat diese Aufgabe übernommen und es wurde zur Freude aller Vereinsmitglieder das ausgebaute Trompetenregister von Hammer aus Tangermünde jetzt in die Scherer-Hammer-Orgel eingebaut. Zwei Tage nach der heutigen Trauerfeier ist die Orgelabnahme. Schade, dass Eberhard diesen Moment nicht mehr erleben konnte, wo es doch genau in seinem Sinne jetzt geschehen ist. Damit ist ein Teil der Orgel wieder hervorragend beispielbar.

Aber die Musiker haben wegen des knappen Geldes nicht an die Orgelgehäuse-sanierung und an die rückwärtigen Fresken gedacht. Der Glockenverein wird sich nun um diese Aufgabe kümmern.

Neben den Exkursionen, wo Eberhard Schmidt und seine Frau, oft daran teilgenommen haben, gab es auch Feiern. Die Adventsfeier hat Eberhard Schmidt gern mit einer Bildbeschreibung oder christlichen Liedtext eröffnet. So wurde die christliche Tradition auch durch sein Mitwirken in den Verein getragen, wo es wenig Christen bzw. Gemeindemitglieder gibt.

Nach seinem Wegzug von Stendal nach Göttingen ist der Kontakt nie abgebrochen. Regelmäßig habe ich ihn über alles berichtet, was er sehr interessiert aufgenommen und mit Hinweisen oder Ideen ergänzt hat. Ein weiteres Thema war für uns die Kunst, unter anderem von Feiningen und Casper David Friedrich.

Und nun komme ich zum Anfang zurück. Es gäbe noch vieles zu berichten, aber die Dankbarkeit überwiegt, dass wir Eberhard Schmidt im Glockenverein hatten. Er hat uns viele Impulse gegeben, immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wenn es zwischen Stadtgemeinde und Glockenverein eng wurde.

Dankbar sind wir auch dafür, dass er unsere Glocken- und Orgelprojekte mit großzügigen Spenden bedacht hat. Selbst heute zur Trauerfeier ist er mitten unter uns, begleitet uns erneut in dem seine Familie für seine geliebte Scherer-Hammer-Orgel sammelt. Von Herzen möchten wir dafür danken.

Der Familie wünsche ich eine berührende Zeit der Trauer und der guten Erinnerung.

Bärbel Hornemann

Vorsitzende Glockenverein